



NEGATION UND WISSEN

Zur Kategorie der Negativität
in Theologie, Anthropologie und Ästhetik der Vormoderne

04. – 05.04.2019

Schwendenerstr. 8
14195 Berlin



Die Tagung fragt nach dem Zusammenhang von Negation und Wissen in der Vormoderne. Sie widmet sich konkret Formen und Modi der Negation in unterschiedlichen Wissensbereichen und untersucht diese als Darstellungs- und Diskursivierungsstrategien eines Wissensmodus, der sich definitorischen Festschreibungen entzieht.

Phänomene der Un(er)fassbarkeit, Unbestimmbarkeit oder auch Unsagbarkeit beschränken sich nicht auf die (Negative) Theologie und Philosophie, sondern sind in der Frühen Neuzeit auch im Bereich von Anthropologie/Moralistik, Ästhetik und Kunst von hoher epistemischer Relevanz. Im Fokus der Tagung steht gerade das transgressive Potential der Negation, wie es von Plotin bis Cusanus bedeutsam ist, aber auch etwa von Montaigne, Pascal, La Rochefoucauld oder Bouhours produktiv gemacht wird.

Zu fragen ist nach Interferenzen und Transfers zwischen den verschiedenen Wissensfeldern sowie ganz generell danach, welche Bezüge, Analogien oder auch Gemeinsamkeiten die jeweiligen Diskurse einer 'Negativität' aufweisen. Kann in der Konsequenz die Kategorie der Negativität gar als eine Signatur eines spezifischen vormodernen Wissensmodus begriffen werden?

Şirin Dadaş (Berlin)

Anne Eusterschulte (Berlin)

William Franke (Nashville)

Inga Mai Groote (Zürich)

Hana Gründler (Florenz)

Daniel Kazmaier (Saarbrücken)

Thomas Leinkauf (Münster)

Cornelia Logemann (München)

Ulrike Schneider (Berlin)

Martin Urmann (Berlin)



Konzeption:

Ulrike Schneider,

Anne Eusterschulte

Programm unter

www.sfb-episteme.de

Um Anmeldung wird gebeten:

sirin.dadas@fu-berlin.de